Arbeit nicht ab, obgleich die Zeit doch so mächtig drängte. Er dachte daher über die Botschaft der Waldfrau nach und beschloß, sich der ihm dargebotenen Hilfe mit Vertrauen zu bedienen. Als daher die Nacht sich herniedersenkte und die Sterne am Himmel mit mildem Scheine heraufzogen, trug er die Henne zu dem Todtenkreuze, wo sein Großvater im Zweikampfe gefallen war. Mit dem Schlag der Mitternachtstunde begab er sich wieder an den Ort, und fand zu seinem Erstaunen einen tiefen, breiten Graben mit einer Brustwehr, und im Sternenschein blinkte ihm das Schwert seines Großvaters entgegen, welches man dem Gefallenen in's Grab mitgegeben hatte. Die Henne aber war verschwunden.

Gegen Morgen rückten auch bereits die Straßburger in drei Haufen heran; es war daher die höchste Zeit gewesen, die Schutzwehr zu vollenden. Die Feinde waren zu einem Sturme gerichtet, aber der Graben der Henne vereitelte ihre Absicht, und sie wurden mit großem Verlust zurückgeschlagen.

Hierauf bewarb sich der Windecker um Imma's Hand, und nachdem der Zwist vertragen und der Dechant freigegeben war, willigte er in die Verbindung, und Imma wurde die Gattin des Ritters und im hohen Münster zu Straßburg legte der Dechant ihre Hände in einander.

Der Schatzgräber.

Am Dienstage nach Bartholomäi hielt nach uraltem Herkommen die Schäfergilde zu Rotenburg im Tauberthale in Franken den jährlichen Umgang, und nachdem sie in der Sanct Wolfgangskirche vor dem Klingenthore Messe gehört hatte, zog sie in's Wirthshaus zum goldenen Lamm, lebte den ganzen Tag in Saus und Braus und hielt ihren weltbekannten Schäfertanz auf offenem Markte, bis zu Sonnenuntergang.

Die jungen Leute, die von draußen zu dem Feste herbeigekommen waren, verliefen sich dann wieder, die alten, wohlhabenden Hirten aber saßen beim Zechgelag zusammen, um die Weinkanne, bis tief in die Nacht, und wenn der Wein das Band der Zunge gelöst hatte, wurden sie laut und kosten von mancherlei Dingen.

Unter vielem Andern, was auf solche Weise zu Markte gebracht wurde, waren auch manche grausige Abenteuer, wie sie in Wüsten und Wäldern sich zutragen, Geschichten von Hexen und Gespenstern, wie sie das Volk glaubt und allerlei Wunderdinge, die Dieser und Jener gesehen, gehört und erfahren haben wollte. Bei diesen Erzählungen sträubten sich die Haare der Zuhörer, und manche von den Gästen zahlten gern noch einen Schoppen, um sich das Vergnügen noch länger zu verschaffen.

An dem Abende, den wir in diesem Falle besonders vor Augen haben, befand sich unter den Gästen des goldenen Lamms auch der silberhaarige Martin, ein noch munterer Greis von achtzig Jahren, der von Allen geschätzt und geliebt wurde. Als es bereits anfing, in der Trinkstube etwas leerer zu werden, ließ er sich noch einen Becher guten Weines zum Schlaftrunk reichen, und man sah es ihm an, daß die Ruhe, die sich jetzt in der Stube zu verbreiten anfing, ihm besser behagte, als der frühere Lärm, der ihm nicht gestattet hatte, so recht zu Worte zu kommen.

— Kameraden, hob er jetzt an, Ihr habt viel von Euern Abenteuern geschwatzt, die zum Theil wunderseltsam genug klingen, doch scheint mir, der Wein habe Euch geholfen. Ich

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207151453-0